

Darüber spricht man nicht im Nahen Osten

«Unspeakable Love» - gay and lesbian life in the Middle East»

Von Hanspeter Kanzler

Die verschiedenen islamischen Länder ahnden Homosexualität unterschiedlich, aber eines haben sie alle gemeinsam: über die homosexuelle Liebe wird nicht geredet. «Unspeakable Love - gay and lesbian life in the Middle East» spricht über dieses Totschweigen. Es ist eine faszinierende, beängstigende und bestürzende Lektüre.



Brian Whitaker, «Unspeakable Love» Saqi-Verlag, London

«Ich will nicht mehr schwul sein», sagte «Hussein» aus Bagdad in einem News-Report der englischen BBC. «wenn ich Brot kaufen gehe, habe ich Angst. Wenn es an der Tür klingelt, fürchte ich mich davor, dass sie mich abholen kommen.» Die Präsenz fremder Truppen hat das schwule Leben im Irak nicht einfacher gemacht. Gegner der Invasion sehen diese als einen Versuch des Westens, die islamische Welt in die Knie zu zwingen. Ihr Widerstand äusserst sich nicht nur mit Waffengewalt, sondern auch in einer immer militanter fundamentalistischen Auslegung des Koran. Ähnlich wie die Bibel lässt der Koran gerade in Bezug auf die Sexualität die verschiedensten Deutungen zu.

Antiwestliches Klima fördert Schwulnverfolgung

Im derzeitigen antiwestlichen Klima fällt es den Gelehrten leicht, mit Interpretationen aufzuwarten, mit denen sich eine Vielzahl von

kam einen Ratschlag von seinen Freunden», berichtete Hussein der BBC weiter. «Die Freunde meinten, im momentanen Chaos käme er bestimmt ungeschoren davon, wenn er mich umbringen würde, um sich von dieser Schande zu befreien.» in der selben BBC-Sendung berichtete der 31jährige Gym-Manager Ahmed, wie sein Partner, mit dem er eine Wohnung teilte, vor dem Gym umgebracht worden sei; Ahmed flüchtete in ein liberaleres Land, Jordanien. Die Website gayegypt.com reportiert, dass irakische Miliztruppen systematisch Schwule ermordeten. Im Bild werden die Leichen von drei Männern gezeigt, die in den Strassen von Ramadi getötet worden seien, weil sie unter Verdacht gestanden hätten, schwul zu sein. Der 38jährige Karar oda wurde im Juni in Sadr City gekidnappt; seine Familie bekam vom Innenministerium einen Brief, in dem es hiess, der Sohn sei wegen Homosexualität hingerichtet worden.

Auslöser, das Buch zu schreiben

Brian Whitaker, Autor von «Unspeakable Love - gay and lesbian life in the Middle East», ist bei der linksliberalen britischen Tageszeitung The Guardian als Redaktor für den Nahen Osten zuständig. Er sei auf die Idee für das Buch gekommen, nachdem er mit Freunden in Kairo den Fall vom «Queen Boat» diskutiert habe. 2001 führte die Polizei eine Razzia durch in einem schwimmenden Nachtclub auf dem Nil. 52 Männer wurden verhaftet (Cruiser berichtete damals darüber). Es kam zu einem Schauprozess, bei dem die Anklage immer wieder hiess: «Ausnützung der islamischen Werte mittels falscher Interpretation vom Heiligen Buch, dem Koran, um damit extremistische Meinungen zu propagieren».

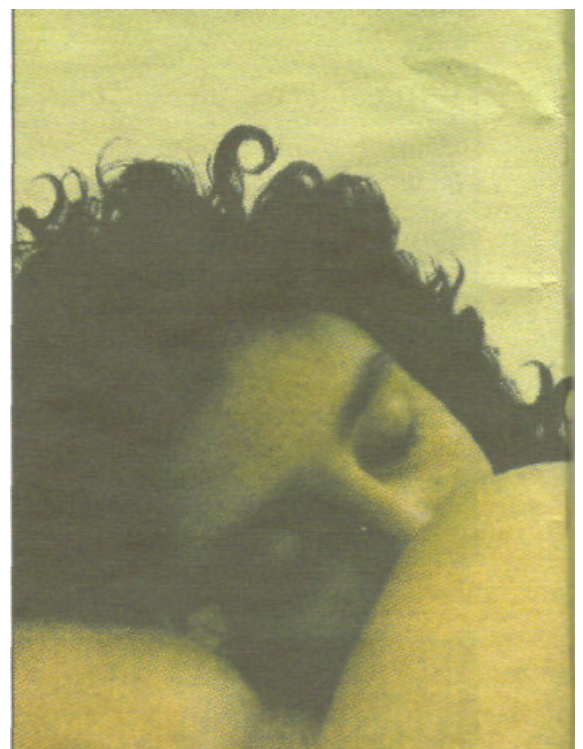
Nicht verboten - aber tabu

Dabei ist die Homosexualität in Ägypten nicht einmal wirklich verboten - nur tabu. So stark tabu, dass zur Bestrafung von Schwulen Gesetze herbeigezogen werden, die sonst bei Prostitution und öffentlichen Ärgernissen Gebrauch finden. «Du müsstest ein Buch darüber schreiben», habe Whitaker zu einem der Freunde gesagt «Nein, Du müsstest es Schrei-

nen Namen als solcher aufzutreten, ohne dass es ernsthafte Konsequenzen für ihn und seine Familienangehörigen gegeben hätte. «Araber, auch solche, die sich für Reformen einsetzen», schreibt Whitaker, «diskutieren das Thema höchst ungern, wenn es überhaupt zur Sprache kommt, wird es von schmutzigem Lachen begleitet, oder - häufiger - als eine unnatürliche, widerliche, un-islamische, westliche Perversion erachtet. Da fast alle Leute diese Ansicht teilen, gibt es keine Debatte - ein sehr guter Grund, dieses Buch zu schreiben.»

Verboten - aber toleriert

«Unspeakable Love» ist eine faszinierende, beängstigende und bestürzende Lektüre. Interessant ist, wie die Haltung in den verschiedenen islamischen Ländern nur eines gemeinsam hat: es wird darüber nicht geredet, im Libanon ist die Homosexualität zwar verboten, aber sie wird toleriert - es sei denn, ein Familienmitglied orte sich. Das Schwulenzentrum Helem



ist in Beirut gut etabliert und bietet im derzeitigen Konflikt vielen Flüchtlingen Unterschlupf. Schon fast amüsant ist die Geschichte, wie man bei «Dunkin' Donuts» merkte, dass das Cafe zu einem Cruising-Treffpunkt gekürt worden war; man warf ein paar Gäste hinaus und geriet prompt ins öffentliche Kreuzfeuer, weil man Minoritäten diskriminiert habe. Trotzdem ist das Coming-Out in Libanon schwierig: die Familienehre wird dadurch arg besudelt. Zumeist schickt sich der Schwule in sein Schicksal, heiratet eine Frau und vergnügt sich heimlich mit Männern.

Gnadenlose Koraninterpretation

In Saudi-Arabien und Iran dagegen kennt man keine Gnade. Die Hinrichtung eines 14jährigen und eines 16jährigen am 19. Juli 2005 im Iran, nur weil sie ein Liebespaar waren, ist typisch. Hier wird der Koran besonders brachial interpretiert. Nicht nur das Schwulsein gilt als un-islamisch. Oralsex etwa ist in jeder Variation verpönt. Diese widerliche Praxis des Westens sei, so heisst es auf der Website Islamonline, auf die dortige Gewohnheit zurückzuführen, sich für den Geschlechtsverkehr nackt auszuziehen.

Vor 50 Jahren offener als westliche Länder

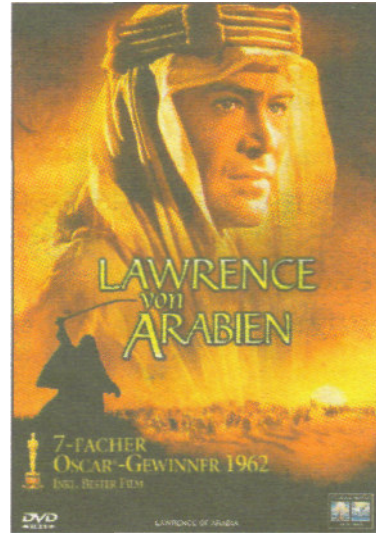
Die Schwulenrechte in arabischen Ländern seien nicht zuletzt ein Opfer

der Politik geworden, schreibt Whitaker. Er weist darauf hin, dass die Situation noch vor fünfzig Jahren umgekehrt war. Homosexuelle Praktiken tauchen in der klassischen arabischen Literatur regelmässig auf, ohne mit negativen Untertönen belegt zu sein, in der Tat sei die Sexualität in arabischen Ländern nicht in die Kategorien eingeteilt worden, welche das westliche Denken spätestens seit dem Viktorianischen Zeitalter dominiert haben. Viele Männer erlaubten sich einen Schmus oder einen Fuck mit anderen Männern, ohne sich als schwul zu erachten. Andererseits kam auch niemand auf die Idee, sich bewusst als Hetero zu verstehen. Von der relativ legeren Haltung zeugen auch die Werke aus den 50er und 60er Jahren des in Tangier lebenden Paul Bowles. Anders verhielt man sich damals etwa in Grossbritannien: 1952 landeten 5443 Briten wegen ihrer unerlaubten Homosexualität vor Gericht. Dass sich die Dinge im Westen innert weniger Dekaden geändert haben, führt Whitaker auf den Einfluss der Suffragetten und der Völkerrechtsbewegung in den Sixties zurück. Gerade eine Frauenbewegung habe den islamischen Ländern weitgehend gefehlt. Im Gegenzug seien die arabischen Länder weniger liberal geworden, weil man sich politisch vom Westen habe absetzen wollen. Die meisten arabischen Schwulen, mit denen er gesprochen hätte, sähen kaum eine Hoffnung auf Veränderung, schreibt er. Er sei nicht so pessimistisch: «Die Denun-

ziationen sexueller Nonkonformität, die man heute aus der arabischen Welt hört, gleichen in Ton und Argumentation frappant denen, die man früher anderswo hörte, und die unterdessen verworfen worden sind.»

Lawrence von Arabien

Im Ersten Weltkrieg wurde der in Kairo tätige Brite Thomas Edward Lawrence für drei Monate auf die arabische Halbinsel entsandt, um die Entwicklungen um den arabischen Führer Prinz Faisal zu beobachten.



Lawrences Buch «Sieben Säulen der Weisheit» diente anfangs der 60er Jahre als Vorlage für den 7-fach Oscar gekrönten Film «Lawrence of Arabia». Im Film schwingt an einigen Stellen leise Homoerotik mit. Hauptsächlich aber zeigt er, wie England und auch Frankreich in die Geschehnisse des damaligen Arabien eingriffen. Thomas Edward Lawrence konnte diesen Lauf der Geschichte nicht aufhalten. Nebst märchenhaft schönen Filmbildern lies vor allem die Ausstrahlung der Schauspieler in den Hauptrollen - Peter O'Toole als T. E. Lawrence, Omar Sharif als sherif Ali Ibn El Kharis - und Alec Guinness als Prinz Faisal - damals jedes schwule Herz höher schlagen. Die Arabische Welt übte damals noch ungetrübt eine märchenhafte Faszination aus.

<http://www.al-bab.com/unspeakablelove>
(Website des Autors)

<http://www.gayegypt.com>
(in London ansässige Website)

<http://helem.net/barra.zn>
(die erste Schwulenillustrierte Arabiens)

<http://www.muslimwakeup.com>
(amerikanische Website für progressive Muslims)

<http://www.sodomylaws.org>
(Guide)

أخبار محلية
بركات
تجتمع نحو الخمسين ألف مشارك في الزحف خلال ماراثون بيروت الترحيبي "توكلت عليهم" في 10 نيسان الماضي في الذكرى الـ 50 للهجرة النبوية الأولى. كان أبرز ما يواظبه القائمون إن احترام الأقليات في المجتمع العربي. من المؤكد أن هناك فئداً ما في الآلاف من المشاركين في الترحيب في 172 (توقع كبير في بعض مصادر كثر) من "حزب" في بيروت خلال المسارح. حضر جميع التجمعين في سبيل الوحدة الوطنية والسلام حسب الترحيب. يماثلون جماعة المسلمين في لبنان المثلثة، دون عمل المشاركين ورسائل الأعلام، صوراً ومعاريف وأصواتاً كعادتهم. حضر فرس خارجياً ما يربو عن 1000 مشارك في الأجنحة بطوك مساهمة الأصدقاء والشركاء في الترحيب. بدأ مسيرته التي رافقتها كل عناصر سبيل آخر الترحيب في بيروت. خلال المسارح شاركوا في الترحيب. وبعد معرفتها من سبيل الترحيب حماساً كبيراً وأسكتها ألبيناتاً صامتة. وأبرز أحد الترحيبات إقامتها بنا منظمة الخيرية لها من: من التجمع اللبناني الذي مجموعة تلبية الترحيب.

مجلة نادين والترويج لرهاب المثلية الجنسية
تمت ستون "مئة سنة للشهوة"، فطناجاً بالتمسكاً، من أصلها من "أ. كتبت مجلة "نادين" في أحدث إصدارها، "التي" حديد حواد الشهور لا يمكن التمسكاً كونه يتخطى حدود المثلث (د) في تلك المسألة التي قرر بعض أفرادها الترويج للفتاوى الشيوعية، من خلال إصدارات التوعية، فتمت مقالات وتعليقات والمعاداة، بعد جمعها. حول الفتحاء في الشارة في التجمعين مع الأخذ بعين الاعتبار مساهمة المعارف وبالوقوف المصين على حد سواء. وهذا دون ذكر بعض مساهمات بالمواقف المصنوعة والفتاوى غير الفاشية في التجمعين، خاصة في الأساطير الشعبية لتكثير النسخة نفسها. كما يحرص على التمييز بين الترحيبات عند المسلمين والمثليات على نحو مماثل. نعم، الأيمان أن تملك معاملة شرراً، المصنوع بطرق حاد. من إن تبدأ هذه الشيوعية بأن تمي سؤاليها تجاه المجتمع، وواجباً في آخره أن تملك الترحيب والتراجع عن مواقفه العنصرية الاستعمارية.

في التجمع اللبناني المثلث، شاركه الترحيب كيشن مجلة الغالبية كبرى تحت اسم "مجلات الغالبية" وهيها دعوة الناس إلى تحكي بعضهم البعض، عند هذه الفسيرة، فليبدأ بتصميم أهمية ما يجب أن نأخذ من فروع ما نأخذها. وفيه تلميح صريحاً للتكاتف والتأييد، وفكاً وثباتاً، وما هو صريحاً أن يذهب في وصية حبيبة له عزراً "عاجلة الترحيب"، وإلى فرغ ناس. عزمنا المراكمة نفسها هذا، ونعني بالترحيب فرس خارج التي باتت تحفز المثليين في العالم ونمو التشويق والاختلاف، هل هي مجرد مهادنة من مراكمة "كشيتن" أن تزججهم إلى المثليين وتكون عن نفسها مهادنة كم أن الأمر يذهب عن تشكلات المثلثية في الخلقين من التجمع أن تشهدها التمسكاً التمسكاً من الاختلاف.

